

Candide-Preis: Kolbus zieht sich als Hauptsponsor zurück

■ **Rahden/Minden** (Kas). Die Jury des renommierten Candide-Literaturpreises, der jährlich in Minden vom Literarischen Verein vergeben wird, hatte sich 2011 für Peter Handke als Preisträger entschieden. Doch da macht der Hauptsponsor, der Rahdener Weltmarktführer für Buchbindemaschinen, Kolbus, nicht mit. Geschäftsführender Gesellschafter Kai Büntemeyer, das erklärte Jury-Vorsitzender Gerd Voswinkel, habe sich nach Bekanntwerden des Namens aus der Finanzierung zurückgezogen. Über die genauen Gründe war vom Unternehmen bis gestern nichts zu erfahren. Büntemeyer ist auf Geschäftsreise in Japan. > Seite Feuilleton

Atoll: Ausschreibung läuft

■ **Espelkamp** (Kas). Das Ausschreibungs-Verfahren in Sachen Betriebsführung für das Freizeit- und Erlebnisbad Atoll ist noch nicht abgeschlossen. Das gab Stadtwerke-Vorstand Klaus Hagemeier jetzt im Gespräch mit der **NW** bekannt. „Zum jetzigen Zeitpunkt können wir da noch nichts bekanntgeben. Das wird dann passieren, wenn alle notwendigen Gespräche abgeschlossen sind“, so der Stadtwerke-Leiter. Aktuell wird die in der gesamten Region bekannte Freizeiteinrichtung von der Aquapark-Management GmbH (APM) mit Sitz in Münster betrieben. Eigentümer der Immobilie sind die Stadtwerke.

Mozart-Oper „Don Giovanni“ erleben

■ **Espelkamp** (nw). In der Veranstaltungsreihe des DRK-Seniorenbüros „Gemeinsam ins Theater gehen“ sind für die Oper „Don Giovanni“ von Wolfgang Amadeus Mozart am 30. Oktober (Abfahrt 13.30 Uhr) im Theater am Domhof in Osnabrück noch Plätze frei. Interessierte melden sich im Seniorenbüro im Bürgerhaus, Tel. (0 57 72) 995 39.

Mit 30 PS zur WM-Bronze

■ **Rahden/Espelkamp**. Ein Geburtstagsgeschenk verhalf Dieter Schlehäuser aus Varlheide zu einem ganz besonderen Erfolg. Er gewann nämlich bei einer Weltmeisterschaft am Großglockner in Österreich die Bronzemedaille. Möglich wurde das mit seinem 30 PS starken MAN Traktor Typ 430. > Seite Espelkamp / Rahden

Etat mit deutlichen Verbesserungen

Fünf Millionen Euro Plus im Ergebnis

■ **Espelkamp** (Kas). Stadtkämmerer Achim Wilmsmeier konnte sich ein leichtes Lächeln gestern bei der Vorstellung des Nachtragshaushaltes nicht verkneifen: Schließlich hatte er auch fast nur Positives zu berichten. So sieht der 1. Nachtragsetat zum 15. Dezember 2010 erlassenen Haushalt für das Jahr 2011 deutlich besser aus als seinerzeit vermutet. Bisher waren im Ergebnisplan gut 39 Millionen Euro an Erträgen vorgesehen. Tatsächlich sind es zurzeit fast 46 Millionen Euro. Allerdings stiegen auch die Aufwendungen um 1,88 Millionen Euro von veranschlagten 45,4 Millionen Euro auf nunmehr 47,3 Millionen Euro. Das ist insgesamt ein gutes Plus von fünf Millionen Euro. Ähnlich positiv verläuft die Entwicklung im Finanzplan. Auslaufender Verwaltungstätigkeit waren noch Ende vergangenen Jahres 36,6 Millionen Euro prognostiziert worden. Tatsächlich landeten 42,5 Millionen Euro auf der Habenseite. Dem stehen bisher Auszahlungen in Höhe von 44,2 Millionen Euro

gegenüber. Wilmsmeier freute sich darüber, dass dadurch die allgemeine Rücklage nicht so stark verringert werden muss. Statt der vorgesehenen Ausdünnung um 6,3 Millionen Euro sind es jetzt nur noch 1,3 Millionen Euro – knapp fünf Millionen Euro weniger als ursprünglich geplant. Die Verbesserungen ergeben sich aus geringeren städtischen Mitteln für Wohngeld bei den SGB II-Fällen. Hier gibt es mehr Zuschüsse vom Bund. Die Gewerbesteuer sprudelt – aufgrund der anhaltend guten Geschäftslage heimischer Unternehmen – noch kräftiger als angenommen. Das gilt auch für die Einkommens- und Umsatzsteuerzufüsse. Außerdem konnten die Rückstellungen für das Konjunkturpaket II aufgelöst werden. Verschlechterungen habe es jedoch durch eine Erhöhung der Jugendamtumlage um drei Prozent gegeben. Alle Fraktionen lobten die gute Entwicklung und hofften, dass zukünftig wieder mehr Gestaltungsspielraum für die Politik bei der Finanzplanung vorhanden ist.

„Schnellschüsse wollen wir doch vermeiden“

Schulentwicklung: CDU wartet Bildungskonferenz ab

■ **Espelkamp** (Kas). Langsam kommt die Schuldiskussion auch in Espelkamp in Gang: Nachdem die zweitgrößte Fraktion im Stadtrat, die Sozialdemokraten, bereits mit ihren Vorstellungen über den zukünftigen Schulstandort Espelkamp an die Öffentlichkeit gegangen sind (sh. gestrige Seite Espelkamp) befragte die **NW** den Vorsitzenden der Mehrheitsfraktion CDU, Wilfried Windhorst, zum aktuellen Stand der Diskussion. Grundsätzlich gab Windhorst die Parole aus, erst ein mögliches Grundsatzvotum der Bildungskonferenz, die am Montag, 10. Oktober, zum dritten Mal tagt, abzuwarten. „Dann hätten wir doch gleich alle im Boot“, so der Christdemokrat. Bereits schon jetzt mit einem Beschluss an die Öffentlichkeit zu gehen, hält er für unklug. „Wir haben doch dafür das Fach-

gremium unter der Leitung des Schulplaners Dr. Detlef Garbe extra eingerichtet.“ Dennoch, gab er zu, sei das Thema Schulentwicklung natürlich bei jeder Fraktionssitzung immer wieder auf der Tagesordnung. Wichtig hält Windhorst das Votum der Evangelischen Landeskirche Westfalen als Trägerin der beiden Schulen Söderblom-Gymnasium und Bürger-Forell-Realschule. „Kirche sollte und müsste sich äußern, was sie denn möchte und favorisiert.“ Er selbst werbe in seiner Fraktion dafür, Geduld zu üben. Schließlich habe der Rat seinerzeit beschlossen, diese Bildungskonferenz einzurichten. „Deshalb sollten wir sie auch anhören. Schnellschüsse wollen wir doch alle vermeiden.“ Windhorst ist sich aber sicher: „Es muss sich dann irgendwie finden.“

Wie das Pferd nach Troja kam

Ensemble Espelkamp probt für Nachhilfe in Odysseus' witzigen Irrfahrten

VON RALF KAPRIES

■ **Espelkamp**. Wer Sirenen lediglich als Warngeräte bei Feuer und anderen Gefahren kennt und nur weiß, dass trojanische Pferde nicht unbedingt auf der Weide herumlaufen noch in Computern wohnen, dann ist ein Auffrischkurs in Sachen griechischer Mythologie gefragt. Das Ensemble Espelkamp legt dazu mit „Odysseus fährt irr“ einen äußerst frischen und amüsanten theatralischen „Nachhilfekurs“ vor.

Unter der bewährten Regie von Bärbel Brandt bringt das Amateurensemble das Comedy-Musical nach der Buchvorlage von Daniel Große-Boymann und mit der Musik von Alexander Kuchinka in deutscher Erstausführung auf die Bühne. Die musikalische Leitung hat Stephan Winkelhake, der in engem Kontakt mit dem Komponisten die Arrangements gemacht hat.

Ein unbeholfenes Theaterensemble beschließt die Irrfahrten des griechischen Helden Odysseus mit dem Ende der Schlacht um Troja. Doch ein unzufriedener Zuschauer (Horst Halstenberg) begehrt auf, reißt die Initiative an sich, erklärt sich zum Göttervater Zeus und inszeniert die Odyssee auf Neue. Fehlende Requisiten und Vorbereitung sind fortan durch reine Improvisation zu ersetzen.

Die Premiere soll am 4. November sein, und beim City-Fest in Espelkamp sollen am Stand des Volksbildungswerks vom 23. bis 25. September bereits die ersten Kostproben zu Werbezwecken gespielt werden. Das wird klappen, denn die Probenarbeiten kommen gut voran.

Man ist bei den ersten Durchlaufproben, das heißt, die Hälfte oder auch schon das ganze Stück werden weitgehend ohne Unterbrechung durch die Regisseurin durchgespielt, damit die Mitspieler eine Vorstellung von den Abläufen und Zusammenhängen innerhalb der Aufführung bekommen. Dabei ist die Spielsituation im Neuen Theater gar nicht so einfach. Die Scheinwerfer stecken wegen Renovierungsarbeiten noch in Plastikbeuteln und können nicht benutzt werden. Die Bühne kann noch nicht eingerichtet werden, da sie zwischendurch für andere Aufführungen gebraucht wird. So beste-



Odysseus und seine Mannen: nvollkommen kostümiert spielen die Laien ein Stück im Stück.

FOTOS: RALF KAPRIES

hen die Bühnenaufbauten, die einmal einen alt-griechischen Tempel mit einer Art Dachterrasse als Götterheimat Olymp bekommen soll, im wesentlichen aus einer weißen Linie auf schwarzem Fußboden und einer Reihe Tische. Die schwarz abgehängte Bühne ist nur von Probenlicht spärlich beleuchtet, mit wenigen grellen Lichtinseln und

»Bärbel lacht eifrig mit«

auch auf der Bühne jede Menge Vorstellungskraft, um sich in die Szene hinein zu denken und zu

hinein zu spielen. Die Handlung ist im wesentlichen allen klar, Texthänger relativ selten. Ausgeprägt ist bei aller Ernsthaftigkeit der Proben ein ausgeprägter Spaßfaktor, nicht nur deshalb, weil die Darsteller (noch) über die eigenen Scherz lachen müssen – und Bärbel Brandt lacht eifrig mit. Nicht nur die Handlung – soviel ist

jetzt schon klar –, sondern auch die Texte sind voller Witz. Man versteht den Inhalt auch ohne Kenntnis der Ilias, aber ein Blick in das Werk Homers hilft der Erinnerung auf die Sprünge und die Bezüge, die dann zwischen der alten und der neuen Version deutlich werden, verdoppeln den Spaß an Odysseus' Irrfahrten im Neuen Theater.



Eine bunte Runde: Vom Olymp aus beobachten die Götter rund um Göttervater Zeus das Geschehen auf der Erde.

INFO Aufführungen

◆ „Odysseus fährt irr“ ist am Freitag und Samstag, 4. und 5. November, jeweils um 20 Uhr im Neuen Theater zu sehen; am Sonntag, 6. November, um 18 Uhr und an Silvester, 31. Dezember, um 18 Uhr. ◆ Kartenvorverkauf ist im Kulturbüro Espelkamp im Bürgerhaus, Tel. (0 57 72) 5 62-255.

„Wir haben viel Wert auf Authentizität gelegt“

Die nächste Stufe der Image-Kampagne wird beim City-Fest gezündet

■ **Espelkamp** (KF). „Wir haben unsere Image-Kampagne weiter entwickelt und über den reinen Slogan hinaus mit konkreten Inhalten gefüllt“, freut sich Heiner Brockhagen vom Stadtmarketingverein. „Mit dieser Aktion werden wir alle Gäste des City-Festes überraschen“, ist Bürgermeister Heinrich Vieker überzeugt. Gestern stellte er zusammen mit den beteiligten Partnern des Stadtmarketing-Vereins, den Unternehmen Gauselmann und Harting, der Aufbaugemeinschaft und dem Ludwig-Steil-Hof, die nächste Stufe der Image-Kampagne vor.

Espelkamp braucht sich hinter den Metropolen der Republik nicht verstecken. Die Mitglieder der AG Wohnen, hervorgegangen aus dem „Bündnis für Espelkamp“, haben die Vorzüge in den Bereichen Bildung, Freizeit, Hightech, Kultur und Wohnen herausgearbeitet und mit Unterstützung einer Werbeagentur auf fünf verschiedenen Flyern ins rechte Licht gesetzt. Und das in einer gewohnt charmannten und witzigen Art, die gut zu konsumieren ist und die Menschen anspricht, ist Heiner Brockhagen überzeugt.

„Wir haben dabei viel Wert auf Authentizität gelegt“, erläutert Torsten Siemon. So kommen Menschen, die in Espelkamp leben und arbeiten, zu

Wort. In ihren Botschaften wie: „Sicher, Köln hat auch schöne Ecken. Aber hier fühlt sich Freiheit sofort wie Urlaub an“ oder „Ja gut, München ist auch schön. Aber hier kriege ich mehr Wohnen für weniger Geld“ wird ganz bewusst Bezug auf die Metropolen genommen, um die besonderen Vorzüge Espelkamps hervorzuheben.

Dabei beschränkt sich die Kampagne mit Bedacht nicht allein auf Espelkamp und zeigt auch die Vorzüge der Region auf, beispielsweise in Sachen Kultur und Freizeit. „Beispielsweise haben wir sehr viele Hightech-Unternehmen in Espelkamp“, unterstrich Torsten Siemon.

Im Rahmen der Corporate Identity der Stadt werden Slogans und Farben wieder aufgenommen, so dass Brockhagen von einer schlüssigen Weiterentwicklung des Konzeptes spricht. Die Vertreter der beiden größ-

»München ist auch schön«

ten Unternehmen am Ort, Anne Bentfeld (Harting) und Mario Hoffmeister (Gauselmann) begrüßen die Marketing-Initiative der Stadt ausdrücklich. „Wir haben gern mitgemacht“, sagten sie unisono.

Einerseits identifiziere man sich mit Stadt und der Region, andererseits aber auch aus reinem Eigennutz. „Wir müssen uns im Wettbewerb um künftige Facharbeiter und Ingenieure auch mit den Metropolen messen“, betonte Mario Hoffmeister. In diesem Wettbewerb spielen die sogenannten „weichen Faktoren“ wie Freizeit, Bildung und Kultur, aber auch Wohnen und Arbeitsplätze eine wichtige Rolle. „Wir brauchen einfach Informationen, damit sich Menschen, die Espelkamp und die Region nicht kennen, sich kundig machen können“, meint Anne Bentfeld. Und Espelkamp habe viel zu bieten. Mario Hoffmeister, vor zehn Jahren hierher gezogen, sagt: „Espelkamp hat sich sehr zum Positiven gewandelt. Man kann hier gut leben.“

Die besondere Qualität der Zusammenarbeit aller sechs Partner hob Hans-Jörg Schmidt hervor, Geschäftsführer der Aufbaugemeinschaft. Dass die Stadt, die beiden größten Wirtschaftsunternehmen, der größte Sozialträger und die größte Wohnungsbau-Gesellschaft am Ort an einem Strang ziehen, das gebe es längst nicht überall. Und die Image-Kampagne ist längst nicht abgeschlossen, wie alle Beteiligten versicherten. Sie soll weiterentwickelt und um neue Bereiche ergänzt werden.



Charmant und witzig: Anja Katenbrink und Anne Bentfeld (Harting), Torsten Siemon (Stadt), Hans-Jörg Schmidt (Aufbau), Heinrich Vieker (Bürgermeister), Heiner Brockhagen (Stadtmarketing) und Mario Hoffmeister (Gauselmann) präsentieren die nächste Stufe der Image-Kampagne

FOTO: KLAUS FRENSING